

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG¶

BJA Sport und Spiele

Fußball

Deutschland - Frankreich

Mosel-Saar-Gebiet

1900 - 1952

- 15-1 *Fußball im deutsch-französischen Grenzraum Saarland-Moselle 1900 - 1952* : eine transnationale Geschichte politischer Inszenierung und sportlicher Emanzipation / Bernd Reichelt. - Stuttgart : Steiner, 2014. - 421 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Deutsch-Französischen Historikerkomitees ; 11). - Kurzbiographien S. 368 - 381. - Zugl.: Kassel, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-515-10893-5 : EUR 66.00**
[#3925]

Zu den vielen Autoren, die seit einigen Jahren „ das runde Leder lieber mit geschichtswissenschaftlichen Methoden als mit den Füßen traktieren wollen“ (S. 420), zählt auch Bernd Reichelt. Nach einer Reihe von Vorarbeiten (dazu S. 411) hat er sich hier zum Ziel gesetzt, die Entwicklung des Fußballs in einer deutsch-französischen Grenzregion, dem Saarland und dem Département Moselle in Lothringen, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu erhellen.¹ Es handelt sich in der Tat um eine „transnationale“ Geschichte. Das Département Moselle mit der Hauptstadt Metz gehörte wie ganz Lothringen von 1871 bis 1918 und von 1940 bis 1944 zum Deutschen Reich, dessen Teil das Sargebiet bzw. das Saarland stets blieb, allerdings nach dem Ersten wie nach dem Zweiten Weltkrieg etliche Jahre unter der Oberhoheit des Völkerbundes bzw. Frankreichs verblieb. Erst 1957 wurde das Saarland Teil der Bundesrepublik Deutschland.

In der ausführlichen Einleitung geht der Autor auf die gesellschaftliche und politische Geschichte der Region ein, um dann mit einem Überblick über die bisher nur in Ansätzen erforschte Sport- und Fußballgeschichte der Grenzregion fortzufahren.² Wie im übrigens Deutschen Reich dominierte um 1900 die deutsche Turnbewegung die dortigen Leibesübungen. Der Fußball konnte sich aber vor dem Ersten Weltkrieg nach und nach emanzipieren, spielte bald eine stets größer werdende Rolle im sozialen und politischen

¹ <http://d-nb.info/1059780674/04>

² Hervorzuheben sind neben den Aufsätzen Reichelts die einschlägigen Arbeiten des Metzger Historikers Alfred Wahl (S. 414 - 415).

Leben des Département Moselle und des Saarlandes. Es kam zu etlichen Vereinsgründungen.

Nach 1918 trennte die beiden Regionen plötzlich eine Grenze. Elsaß-Lothringen gehörte nun zu Frankreich, das fortan dort die Leitlinien der sportlichen und eben auch der fußballerischen Entwicklung bestimmte. Im Gegensatz zu Deutschland etablierte sich in Frankreich umgehend der Profifußball. In Deutschland sah man im Grunde auch ein, daß Fußball auf einem immer höheren Niveau nur durch die Zulassung eines professionellen Fußballs zu gewährleisten wäre, scheute sich aber vor einem offenen Bekenntnis. So kam es auch im Saarland in den Spitzenvereinen zu einem „wildem Profitum“. Deutsche, vor allem österreichische und ungarische Spitzenspieler und Trainer verlangten gute Gehälter, die von den Vereinen aber dauerhaft nicht zu gewährleisten waren. Das Problem des verdeckten, inoffiziellen Profitums sollte den deutschen Fußball noch lange prägen.

Fußballerische Kontakte zwischen dem Saarland und dem Département Moselle gab es nach der deutschen Niederlage und der sportlichen Isolation Deutschlands bis 1924 kaum, wurde danach aber wieder deutlich zahlreicher. Die Kontakte brachen auch im Nationalsozialismus nicht ab, der die Vereine nach dem Führerprinzip umgestaltete. Topmannschaften wie Borussia Neunkirchen, FV später 1. FC Saarbrücken sowie der FC Metz auf französischer Seite prägten das sportliche Geschehen. Saarbrücken wurde 1943 deutscher Vizemeister und Metz unterlag im Endspiel um den französischen Pokal 1938 nur knapp Olympique Marseille.

Nach dem Einfall Hitlers in Frankreich gab es ab 1940 Fußball unter Kriegsbedingungen. Die Gauliga Westmark vereinte die Vereine des Elsaß und Lothringens, deren Spieler aber wie anderswo durch Kriegseinsatz oft nicht verfügbar waren.³

Wie schon 1918/19 blieb Deutschland nach 1945, nach dem angezettelten und verlorenen Krieg politisch wie sportlich zunächst isoliert. Wie angesprochen, sollte es noch bis 1957 dauern, ehe das Saarland Teil der Bundesrepublik wurde. Zunächst stand es unter französischer Oberhoheit. Ein interessantes Beispiel für den Versuch, saarländische Fußballvereine in den französischen Fußball zu integrieren, lieferte 1948 die Erlaubnis für den 1. FC Saarbrücken, als Gast und außer Konkurrenz an den Meisterschaftsspielen der zweiten französischen Liga teilzunehmen. Das für die Saarbrücker sehr erfolgreiche Jahr - man wäre eigentlich Meister geworden und aufgestiegen – endete aber schon nach einem Jahr am Widerstand französischer Verbandsfunktionäre, besonders aus dem Elsaß, die die Greuel der deutschen Besatzung nicht vergessen konnten und wollten.

Die Topvereine des Saarlandes fanden aber nach 1951 mehr als gleichwertigen Ersatz. Als Mitglieder der Oberliga Südwest konnten sie sich mit einer Reihe von starken Gegnern messen. Man denke nur an den benachbarten

³ Zur Situation des Fußballs in den von Hitler okkupierten erscheint Ländern demnächst: **Europäischer Fußball im Zweiten Weltkrieg** / hrsg. von Markwart Herzog ...- Stuttgart : Kohlhammer, 2015 (März). - ca. 340 S. : Ill. - (Irseer Dialoge ; ..). - ISBN 978-3-17-025580-7 : ca. EUR 29.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

1. FC Kaiserslautern, den dominanten Klub der beginnenden 1950er Jahre. Das der Fußball im Saarland sich durchaus sehen lassen konnte, belegte die deutsche Vizemeisterschaft des 1. FC Saarbrücken 1952 und nicht zuletzt die Qualifikationsspiele zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1954 gegen die Auswahl der Bundesrepublik, des späteren Weltmeisters. Aber damit überschreiten wir schon langsam die zeitlichen Grenzen der Abhandlung, die durch ihre Quellennähe⁴ und gründliche Darstellung überzeugt, ein bisher eher wenig erforschtes Gebiet der europäischen Fußballgeschichte des 20. Jahrhunderts in den Blick nimmt. Von besonderem Wert sind zudem auf den S. 368 - 381 die Kurzbiografien der wichtigsten Akteure (Aktive, Funktionäre, Politiker) auf französischer wie auf deutscher Seite. Viele von ihnen sind den mit der Landesgeschichte der Region nicht so vertrauten Lesern eher wenig bekannt. Die meisten kennen allerdings Hermann Neuberger, den späteren DFB-Präsidenten, oder die Nationalspieler Edmund Conen und Fritz Walter, den Kapitän der Weltmeistermannschaft von 1954, der im Zweiten Weltkrieg als Soldat auch einige kurze Gastspiele in lothringischen Vereinen gab. Auf französischer Seite ist der langjährige FIFA-Präsident Jules Rimet zu nennen.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz416299032rez-1.pdf>

⁴ Ein beeindruckendes Verzeichnis von Archivalien, Quelleneditionen, Vereins- und Verbandspublikationen sowie wie von einschlägiger Sekundärliteratur belegt dies nachdrücklich. Das Bundesarchiv befindet sich allerdings in Berlin-Lichterfelde, nicht in Berlin-Lichtenberg (S. 385).